



Rundbrief – Januar 2021

Inhalt

Gendercampus Sachsen-Anhalt	2
Ringvorlesung des Projekts gender*bildet (MLU) im WS 2020/21 Solidarität(en).....	2
FEM POWER Netzwerk	2
Verstärkung an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle	2
Ringvorlesung mit dem Titel „pt. VI. Introducing gender“ Hochschule Merseburg.....	3
SAVE THE DATE Designsymposium: Kompliz*innen - Eine dezentrale Versammlung für emanzipatorische Gestaltung	3
Nachrichten aus Sachsen-Anhalt	4
One Billion Rising	4
Calls	5
Call for Panels and Papers Fachtagung Frauen*wahlrecht und Demokratie	5
Call for Papers wie ://sprechen wir #feminismus?// neue globale Herausforderungen	7
Medien und Ungleichheiten (Trans-)nationale Perspektiven auf Geschlecht, Diversität und Identität	9
Experiences with Sexual Harassment and Gender Discrimination in Academic Spaces/Workplaces	9
Anonymous testimonies about sexualized assaults in academia	9
Veranstaltungsankündigungen	10
19. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“ (KEG).....	10
Digitale Auftaktveranstaltung des Forschungsverbunds „Sorgetransformationen“	10
Jahrestagung 2021 der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE	11
Gender und Antifeminismus! Umgang mit antifeministischen Aussagen.....	11
Online-Tagung des Projekts MINTplus2: Systematischer und vernetzter Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung im Umgang mit Digitalisierung und Heterogenität.....	12
Vernetzung von Doktorandinnen in der IT	12
Stellenausschreibungen	13
Sozialwissenschaftler/in Uni Bremen (m/w/d)	13
Wissenschaftliche Mitarbeiter*in (m/w/d) Uni Göttingen.....	14
Ausschreibungen	14
Ausschreibung Engineer Powerwoman 2021	14
Bertha-Benz-Preis für Ingenieurinnen 2021	14
Genderforschung	15
Erklärvideos des EU-Projekts GEECCO	15
Neues aus Hochschule, Politik, Medien	16
Übergabe des Gutachtens für den Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung: „Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten“	16
EU-Aktionsplan für die Gleichstellung der Geschlechter (Gender Action Plan) GAP III	16



Gendercampus Sachsen-Anhalt



Ringvorlesung des Projekts *gender*bildet (MLU) im WS 2020/21 Solidarität(en)*

9.2. 16:00-18:00 Christine Klapeer (Göttingen): Solidarität als „burden of the fittest“? Homotransnationalismus, Entwicklungspolitik und die (Un-)Möglichkeit transnationaler queerer Solidarität

Spätestens seit den internationalen Debatten um die sogenannte Anti-Homosexuality-Bill in Uganda sowie den, auch von deutschsprachigen LGBTIQ*-Gruppen unterstützten, Boykottaufrufen der olympischen Winterspiele in Sochi 2014, wurde das Thema LGBTIQ*-Rechte auf eine neue Art transnationalisiert und zu einem umstrittenen Gegenstand außen-, entwicklungs- und bewegungspolitischer Interventionen und Artikulationen. In diesem Vortrag wird diskutiert, welche oftmals problematischen Konzeptionen von Solidarität dieser neuen internationalen Aufmerksamkeit für LGBTIQ*-Rechte im Globalen Norden/Osten zugrunde liegen und inwiefern hier Solidarität vermehrt als eine Verantwortung der vermeintlich ‚Entwickelten‘ bzw. mit Gayatri Chakravorty Spivak gesprochen, als „burden of the fittest“, geframt wird. Es wird gefragt, welche Bedeutung spezifischen Formen der (Selbst-)Viktimisierung von LGBTIQ*s für die Legitimierung einer Notwendigkeit von Solidarität zukommt.

Kurzbio: Dr. Christine M. Klapeer ist Politikwissenschaftler*in mit den Schwerpunkten queere und postkoloniale politische Theorien, trans-/nationale LGBTIQ*-Politiken und (institutionalisierte) Heteronormativität aus post-/dekolonialer und intersektionaler Perspektive. Sie arbeitet als Dozentin am Studienfach Geschlechterforschung der Georg-August-Universität Göttingen.

Interessierte melden sich bitte schriftlich zu den Einzelterminen bei gender.bildet@uni-halle.de an und erhalten daraufhin die Zugangsdaten

FEM POWER Netzwerk

Verstärkung an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle

„Viel Unruhe, viel Verwandtschaft, um weiterzumachen.“, so Donna Haraway. Das FemPower-Team an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle folgt diesem Aufruf und hat sein Gefährt*innen-Team erweitert, um in allen Teilen der Kunsthochschule Diskussionsräume und Denkanstöße zu schaffen. Seit Dezember 2020 sind Marie Gehrhardt aus dem Design und Marie Witte aus der Kunst als studentische Hilfskräfte Teil des FemPower-Teams an der BURG. Und seit Januar 2021 komplettiert Friederike Nastold das Gefährt*innen-Team – sie arbeitet für den Fachbereich Kunst im Projekt mit: „Ich bin Künstlerin und Theoretikerin und arbeite seit Jahren an der Schnittstelle von Kunst und Geschlechterforschung. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis, das stete Hinterfragen von vergeschlechtlichten und rassifizierten Ungleichheiten in der Kunst stellen für mich die Grundlage für meine Arbeit dar. Daher freue ich mich sehr, Teil des FemPower-Teams zu sein und gemeinsam mit künstlerisch-theoretischen Projekten die Schnittstelle von Kunst und Gender im Fachbereich Kunst zu bespielen und zu entwickeln.“ Mehr Gefährt*innen implizieren ein sich ausbreitendes Netzwerk und mehr Sichtbarkeit, welche wir auch online mitgestalten: Seit kurzem sind wir auch auf der BURG Website als eigenständige Einrichtung zu finden, wo wir stetig neue Informationen bereitstellen. Besucht uns auf

<https://www.burg-halle.de/hochschule/einrichtungen/fempower/>



Ringvorlesung mit dem Titel „pt. VI. Introducing gender“ Hochschule Merseburg

Die Ringvorlesung ist offen für alle Studierende und Interessierte aller Fachbereiche. Wir möchten Sie einladen gemeinsam zu diskutieren aus der jeweiligen Perspektive ihres wissenschaftlichen Hintergrunds!

02.02.2021 - 02.02.2021 18:15 bis 19:45 Uhr Online (via BigBlueButton)

VORTRAG: HAT INFORMATIK EIN GESCHLECHT? ZU FACHKULTUR UND FACHIMAGE DER INFORMATIK VON PROF*IN. DRIN. RYLEE HÜHNE

Ist Informatik geschlechtsneutral - oder reproduzieren/gestalten Informatiker*innen Geschlechterrollen? Vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Gender Gaps in Studium, Forschung und Industrie rückt spätestens mit der Diskussion über diskriminierende KI das Fachimage der Informatik in den Fokus. Wie sieht die Fachkultur heute aus? Wo bestehen weiterhin geschlechtsspezifische Barrieren in der Informatik und wie können neue Perspektiven eröffnet werden? Informatik wird dabei nicht nur als akademische Wissenschaftsdisziplin betrachtet, sondern auch im Kontext mit emanzipatorischen Bewegungen wie Netzfeminismus und feministischen Hackspaces.

Wir bitten Sie sich per Mail oder Website anzumelden.

Anmeldung via Mail an fempower@hs-merseburg.de oder unter: www.hs-merseburg.de/fempower . Alle Veranstaltungen finden online (BigBlueButton) statt, nur mit Anmeldung. Uhrzeit: 18:15 bis 19:45Uhr

Weitere Informationen: <https://www.hs-merseburg.de/fempower>

SAVE THE DATE Designsymposium: Kompliz*innen - Eine dezentrale Versammlung für emanzipatorische Gestaltung

15. & 16. April 2021

Unter Berücksichtigung der besonderen Situation wird unser schon lange geplantes Symposium zu Gender und Design, welches wir von unserem Projekt FEM POWER an der BURG - Kunsthochschule in Halle veranstalten, als hybride Veranstaltung stattfinden.

Vom Abend des 15. bis tief in die Nacht des 16. Aprils 2021 findet das Designsymposium Kompliz*innen statt. Halten wir uns nicht auf mit Herrenrädern und Damenhandtaschen. Reden wir über Macht und Ungleichverhältnisse und darüber, wie Design dazu beiträgt überholte Repräsentationsbegriffe und Identitätskonstruktionen zu reproduzieren. In gestalterischen Berufen gewinnen feministisch-kritische Auseinandersetzungen rasant an Relevanz. Auf unserer hybriden Versammlung wollen wir uns analog und digital in Halle und zahlreichen dezentralen Standorten verbünden und streiten, gemeinsam kochen, zusammen genießen und unsere Zukünfte verabreden.

Wir starten am Donnerstagabend mit unserer »DINNERpreparationSPEECH«.

Ihr seid herzlich eingeladen, von zu Hause aus mit zu kochen, mit zu essen und mit zu chatten.

Weitere Infos folgen:

<https://www.burg-halle.de/hochschule/organisation/gleichstellung/aktuelles/a/komplizinnen/>



Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

One Billion Rising

Mit viel positiver Energie, fröhlichen Musik- und Tanzaktionen ist es gelungen, die Protestaktion ONE BILLION RISING als Symbol weltweiter Frauensolidarität zu etablieren, um dabei größte Aufmerksamkeit auf schwierige Themen zu lenken, die in der Vielzahl von Redebeiträgen auf allen Veranstaltungen zu One Billion Rising thematisiert werden.

In **Halle** wird wieder getanzt, am 14. Februar 2021 um 16.00 Uhr auf dem Marktplatz in Halle. Wir möchten trotz der Pandemie auch 2021 ein Zeichen in unserer Stadt gegen die Gewalt an Frauen und Mädchen setzen.

Aufruf Magdeburg

Das Jahr ist noch jung und trotzdem startet One Billion Rising Magdeburg mit der ersten wichtigen Aktion in diesem Jahr, dem „One Billion Rising Day“ (OBR) am 14. Februar. Ihr habt noch nichts vom „One Billion Rising Day“ gehört? An diesem Tag geht es vor allem um die weltweite Solidarisierung mit Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Betroffene sollen wissen, dass sie auf ihrem Weg nicht alleine sind und, dass an sie gedacht wird. Wie wird das umgesetzt? Durch gemeinsames Tanzen an öffentlichen Plätzen auf der ganzen Welt. Menschen weltweit sind dazu aufgefordert am 14. Februar raus zu gehen, zu tanzen, sich zu erheben und kollektive Stärke zu demonstrieren. Es finden Flashmobs auf der ganzen Welt statt.

In diesem Jahr gibt es leider nicht die Möglichkeit sich mit vielen Menschen auf öffentlichen Plätzen zu verabreden und zu tanzen.

OBR Magdeburg lässt nicht zu, dass Corona uns aufhält, daher haben wir uns in einen anderen Weg überlegt, damit so viele Menschen wie möglich mittanzen können.

Und das tolle ist, in diesem Format können wir über Magdeburg hinaus zusammen tanzen.

Dazu brauchen wir euch!

Wir haben ein Video der Choreo aufgenommen und wünschen uns, dass viele Menschen mit uns gegen Gewalt tanzen.

Tanzt zum Song „One Billion“ von Sookee zu unserer oder zu eurer eigenen Choreo, filmt euch dabei, macht Fotos von euch, euren Demo-Plakaten, schreibt euch „Stoppt Gewalt“ auf eure Hände, macht Selfies, Boomerangs, TikToks – Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Schickt uns euer Video oder eure Fotos über <https://wetransfer.com/> an obr-md@gmx.de.

Fotos können auch direkt an die OBR Mail gesendet werden ;)

Hier findet ihr das Video: <https://youtu.be/HfmV-mGE1NU>

Wir schneiden dann in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Magdeburg ein Video,

welches am 14. Februar um 14 Uhr auf unseren Kanälen in den sozialen Medien veröffentlicht wird.

Bitte beachtet: Filmt euch im Querformat mit einer guten Auflösung (z.B. 720 Pixel: 1.280 x 720) - mit der Einreichung des Videos, erklärt Ihr Euch dazu bereit, dass wir es für unser OBR Video nutzen und in Teilen veröffentlichen dürfen.

Ein großes Dankeschön, geht an dieser Stelle an SOOKEE.

Wir freuen uns schon sehr auf eure Einsendungen!

Lasst uns auch in diesem Jahr ein Zeichen setzen gegen die Gewalt an Frauen* und Mädchen* und seid dabei!

Ihr habt Fragen oder Ideen? Schreibt uns gern:

Facebook: <https://www.facebook.com/OBRmagdeburg/>

Instagram: <https://www.instagram.com/obrmagdeburg/>

Mail: obr-md@gmx.de



Calls

Call for Panels and Papers Fachtagung Frauen*wahlrecht und Demokratie

Die Schweizerische Gesellschaft für Geschlechterforschung SGGF lädt ein, Papers und Panels für ihre Fachtagung einzureichen: Frauen*wahlrecht und Demokratie: Kritik, Erinnerung, Visionen
26.-27. November 2021, Universität Zürich

Anlass und Hintergrund des Konferenzthemas 2021 ist das 50jährige Jubiläum der Einführung des Frauen*wahl- und -stimmrechts für Schweizer*innen im Jahr 1971.

Die Konferenz behandelt das Thema „Frauen*wahlrecht und Demokratie“ aus demokratie- und geschlechtertheoretischer, intersektionaler, postkolonialer und transnationaler Perspektive sowohl mit Blick auf die Schweiz als auch bezogen auf die Situation in anderen Ländern und Kontexten. Im Zentrum stehen erstens kritische Analysen zu Konzeptionen von Demokratie, politischer Partizipation und Citizenship im Hinblick auf ihre Ein- und Ausschlüsse, zweitens historische und aktuelle Formen der Erinnerungskultur in Bezug auf verweigerter und erkämpfte politische Rechte in der Schweiz und weltweit und drittens Visionen einer geschlechtergerechten Gesellschaft und Politik sowie Konzeptionen umfassender politischer Rechte und gesellschaftlicher Partizipation. Es können aus allen wissenschaftlichen Disziplinen Beiträge eingereicht werden, die sich auf eine oder mehrere Schwerpunkte des Konferenzthemas beziehen.

(1) Kritik

Der erste Schwerpunkt widmet sich der kritischen Analyse von Konzeptionen von Demokratie, politischer Partizipation und Citizenship im Hinblick auf ihre systematischen Ein- und Ausschlüsse sowohl in der Schweiz als auch in anderen Ländern und Kontexten. Dabei geht es u.a. um folgende Fragen:

- Wie wurden und werden der politische Aus- resp. Einschluss von Frauen* im 20. Jh. demokratietheoretisch analysiert und reflektiert?
- Welche Demokratiemodelle wurden und werden zu deren Rechtfertigung herangezogen?
- Welches Verständnis von Demokratie, politischer Partizipation und Citizenship lässt sich aus historischen und aktuellen Ausschlüssen in kritischer Perspektive entwickeln?
- Welche demokratietheoretischen Spannungsverhältnisse und Paradoxa lassen sich in liberalen, nationalstaatlichen Demokratien identifizieren?
- Gibt es theoretische Ansätze einer emanzipatorischen Überschreitung von Demokratie oder eines alternativen Verständnisses von Demokratie und Politik, Partizipation und Citizenship aus queer-feministischer, intersektionaler und postkolonialer Perspektive?
- In welchen Formen wurde und wird Geschlecht zu einem Gegenstand demokratischer Politik und was bedeutet es in unterschiedlichen Kontexten, Geschlecht zu politisieren?

(2) Erinnerung

Der zweite Schwerpunkt befasst sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Erinnerung des (historischen) Unrechts bezogen auf das verweigerter und erkämpfte Frauen*wahlrecht. Dabei geht es u.a. um folgende Fragen:

- Wie lässt sich der politische Ausschluss von Frauen* weltweit und in der Schweiz im Besonderen als Unrecht fassen und erinnern?
- Wie wurde und wird der politische Ausschluss von Frauen* in Literatur, Kunst und Medien thematisiert?
- Welche Protestformen, Propagandamittel, Bildsprachen wurden in den feministischen Kämpfen für das Frauen*wahlrecht national und international eingesetzt?
- Welche historischen und aktuellen Beispiele gibt es für eine queerfeministische, intersektionale und postkoloniale Erinnerungskultur im Umgang mit dem verweigerter und erkämpften Frauen*wahlrecht?



- Welches Verständnis von Demokratie wird in der Schweiz und in anderen Ländern kulturell gepflegt und erinnert?
- Wie hängen Stimmrechtsbewegungen und spezifische Protestformen historisch und transnational zusammen und wie werden sie tradiert und archiviert?

(3) Visionen

Der dritte Schwerpunkt beschäftigt sich mit normativen, emanzipatorischen und aktivistischen Ansätzen zur Bestimmung politischer Grundrechte und den Visionen einer geschlechtergerechten Politik und Gesellschaft. Dabei geht es u.a. um folgende Fragen:

- Welche Bedeutung hat das demokratische Wahlrecht heute auf dem Hintergrund aktueller globaler Migration, eines transnationalen Kapitalismus und supranationaler Institutionen, aber auch von nationalistischen und autoritären Politiken?
- Welche Formen politischer Partizipation lassen sich für das 21. Jahrhundert erkennen und entwickeln?
- Wie effektiv sind Frauen*- und Minderheitsquoten für politische Ämter zur Erreichung von Gleichstellung und Diversität?
- Was bedeuten politische Einschlüsse von Frauen* für bestehende und zukünftige Geschlechterverhältnisse und -ordnungen?
- Wie hängen unterschiedliche Kämpfe und Forderungen nach Gleichberechtigung und politischen Teilhaberechten auf transnationaler, intersektionaler und sozio-ökonomischer Ebene zusammen und wo liegt ihr normatives Potential?
- Welche Konsequenzen lassen sich aus den historischen Unrechtsstrukturen und feministischen Kämpfen für eine Vision politischer Gerechtigkeit ziehen?
- Welche neuen Aspekte – etwa bezogen auf Umwelt, spätere Generationen und nicht-menschliches Leben, aber auch bezogen auf selbstbestimmte Arbeit und gerechte Wirtschaftsstrukturen – müssen in politische Visionen von Demokratie einbezogen werden? Wie verändern aktuelle Politiken im Anschluss an die Covid-19-Pandemie das Verständnis, den Wirkungsbereich und die Praktiken demokratischer Partizipation und substantieller Formen von Ein- resp. Ausschluss? Welche Freiheiten stehen dabei zur Disposition und welche werden geschützt und verteidigt?
- Welche gesellschaftlichen Bereiche müssen in Zukunft stärker demokratisiert werden und wie?

Vorgaben für die Einreichung

Es können sowohl ganze Panels als auch einzelne Papers für die Tagung eingereicht werden. Wir freuen uns über Beiträge von Akademiker*innen, Praktiker*innen und Aktivist*innen weltweit. Insbesondere Nachwuchswissenschaftler*innen und Doktorand*innen sind herzlich zur Mitwirkung eingeladen. Die Beiträge können aus allen Disziplinen kommen, sie sollten aber einen klaren Bezug zum Konferenzthema aufweisen. Die Beiträge können auf Deutsch, Französisch oder Englisch eingereicht werden.

Die Eingabe eines ganzen Panels ist sehr erwünscht. Ein Panel besteht jeweils aus einer Leitung und drei bis vier Referent*innen. Das Organisationskomitee unterstützt Sie gerne bei der Besetzung eines Panels, falls Sie noch auf der Suche nach Referent*innen sind.

Paneleingaben

Die Eingabe sollte durch die Panelleitung erfolgen und folgende Angaben enthalten:

- Titel des Panels
- Name, Postanschrift und Emailadresse der Panelleitung
- Name und Hochschule/Institution aller Panel-Beteiligten
- (Arbeits-)Titel der Vorträge
- Keywords
- Disziplin(en)
- Zuordnung zu den Schwerpunktthemen der Konferenz (1-3)
- Abstract des Panels (max. 250 Wörter)



Individuelle Vortragseingaben

Bitte schicken Sie uns folgende Angaben:

- Name
- Hochschule/Institution
- Postanschrift
- Email-Adresse
- Namen und Email-Adressen von allfälligen Co-Autor*innen des Papers/Vortrags (die Eingabe sollte durch die Person(en) gemacht werden, die auch an der Tagung anwesend sein werden. Co-Autor*innen werden im Tagungsprogramm ebenfalls genannt)
- (Arbeits-)Titel des Vortrages
- Keywords
- Disziplin(en)
- Abstract des Vortrages (max. 250 Wörter)

Eingabefrist: 1. Februar 2021

Konferenzsprachen: Französisch, Deutsch und Englisch

Kontakt: conference@genregeschlecht.ch

www.genregeschlecht.ch

Die Tagung der SGGF findet in Kooperation mit der Tagung des Schweizerischen Instituts für feministische Rechtswissenschaft und Gender Law (FRI) vom 9.-11. September 2021 zum Thema „Frauen*wahlrecht und Demokratie: Mechanismen des (Un-)Rechts“ statt. Die beiden Konferenzen ergänzen sich inhaltlich, legen aber jeweils eigenständige Schwerpunkte.

Call for Papers wie ://sprechen wir #feminismus?// neue globale Herausforderungen

Themenheft FKW Nr. 70, Winter 2021/22

Unter dem Titel wie ://sprechen wir #feminismus?// neue globale Herausforderungen beschäftigt sich das für Winter 2021/22 geplante Themenheft mit der aktuellen Wiederbelebung und Reartikulation eines geschichtsmächtigen Begriffs. Nachdem der Feminismus zugunsten eines scheinbar inklusiveren Verständnisses von antidiskriminierender und intersektionaler Diversity etwas in den Hintergrund geraten war, nachdem also im akademischen Kontext statt Frauenforschung Gender Studies in den Fokus rückten, erlebt er gegenwärtig eine – zunehmend netzaffine – politische und kulturelle Wiederentdeckung. Proteste, Genderdebatten, Parolen und Aufforderungen laufen wieder unter dem Terminus „Feminismus“, zirkulieren via Hashtag global und mutmaßlich horizontal (bspw. #Feminismus gekoppelt mit #Aufschrei, #EqualPayDay, #FeministForeignPolicy, #BlackFeminismMatters, #ChildNotBride, #WhiteWednesday, #MosqueMeToo, #NotHeidisGirl, #FeministFriday, #GenderEquality, #EqualityMatters, #I chWill, #AccelerateAcceptance, #CripQueer, #LGBT, #LGBTQ, #LGBTQIA+, #WomenRightsAreHumanRights, #Post-Cyberfeminismus...).

Unter dem Begriff des Feminismus werden globale Mahnrufe nach Inklusivität – wie derjenige der nigerianische Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie: We should all be Feminists (2014) – laut, werden alte Klassikerinnen neu übersetzt, Lesegruppen und Kollektive gegründet und eine als ökofeministisch aufgefasste Emanzipation von der Natur manifest-artig gefordert: „Wenn die Natur ungerecht ist, ändere die Natur“ (Xenofeministisches Manifest / A Politics for Alienation 2015, #XenoFeminism). Das klingt zunächst, als würden Theorien und Praktiken der 1970er Jahre wiederentdeckt oder auch wiederaufgelegt werden. Doch haben sich die Horizonte der Differenz- versus Gleichheitsdebatten spätestens nach der Einführung genderbezogener sowie queerer Semantiken um ein Vielfaches erweitert und ausgedehnt. In seinem TED-Vortrag „Why Gender Equality is Good for Everyone – Men Included“ ,outet‘ sich 2015 der (inzwischen der sexuel-



len Belästigung beschuldigte) US-amerikanische Soziologe Michael Kimmel als weißer Mann der Mittelschicht, und macht aus der ehemaligen – bereits mehrfach problematisierten – „Frauenfrage“ eine Frage des ‚Entitlement‘.

Durch Beiträge wie diese entstehen neue Diskurserzeugungen und Auseinandersetzungen um Deutungshoheiten und Zugehörigkeiten. Wer ist befugt, was auszusprechen? Wer kann den Begriff Feminismus für sich reklamieren und Anspruch darauf erheben?

Ein aktuell zu beobachtendes Phänomen ist auch, dass Sprüche wie Ansprüche der historischen Frauenbewegungen eine neuartige, bisweilen gar glamouröse Konjunktur erfahren und gleichzeitig massentauglich werden. Symptomatisch dafür können Begriffskonstrukte wie „Gender Mainstreaming“ oder „Mainstream-Feminismus“ gelesen werden, bisweilen von konservativen oder gar neurechten Kräften diskreditierend genutzt. In den USA wurde 2017 Feminism als Merriam-Webster's Word of the Year gekürt. Neben der Diskurserzeugung im akademischen Bereich beobachten wir eine zunehmende Zirkulation des Begriffs via Hashtagging in der Popkultur (bspw. #HipHopFeminismus). Auch wird eine Aufwertung weiblicher Erfahrungen quasi ex ovo behauptet (bspw. #Brelfie, #PussyPower, #FrauenPower, #PussyHat, #Pink, #PussyHatKnitting). Adichies „We should all be feminists“ wird spätestens nach dem Dior-Catwalk 2016 als T-Shirt-Aufschrift getragen. Doch damit droht sich die (alte) Frage nach der Ausgrenzung von Frauen in die Weiblichkeitsverwertungsmechanismen der New Economy aufzulösen. Wie also können popkulturelle Phänomene dazu beitragen, die Frauenbewegung in die kommende Generation zu vermitteln? Können sie es überhaupt? Welche Herausforderungen bilden die nicht zuletzt konsumkapitalistisch getragenen Verschlagwortungen einer nicht weiter (aus)differenzierten Bezugnahme auf Feminismus?

Die Forderung nach sozialer Gerechtigkeit, die etwa die US-amerikanische Theoretikerin Nancy Fraser in ihrer bahnbrechenden Studie Halbierte Gerechtigkeit 2001 dringlich formulierte, scheint unter den Effekten pandemiebedingter Ungleichverteilung (u. a. in der Pflegearbeit, #care) erneut akut.

Vor diesem komplexen Hintergrund fragt das Heft nach den Herausforderungen eines global und dekolonial sowie antidiskriminierend getragenen Feminismus und seiner Dissonanzen – zwischen gelebten Körpern und öffentlichen Stimmen, zwischen genealogischer Bezugnahme und (neoliberalistischen) Verwertungsmechanismen. Der Fokus liegt somit auf Anerkennungspolitiken wie auch auf Irritationsmomenten, deren öffentliche Bandbreite von Sexismus bis hin zu neuen Strategien von Sichtbarkeit und Sichtbarkeitsdrängen reicht.

Das Heft ist als Glossar konzipiert. Beleuchtet werden sollen jene seit den 2010er Jahren entfachten, sich nicht zuletzt im Zuge der #MeToo-Debatte (in der Folge #InclusionRider, #TimesUp) vielfach neuen, teilweise disparaten Konnotationen, Formen und Umformungen, Bildsprachen sowie Diskurserzeugungen, mit denen #Feminismus aktuell verbunden wird. Erwünscht sind für die Ausgabe wie //sprechen wir #feminismus?// neue globale Herausforderungen bevorzugt mit Hashtag gekennzeichnete Beiträge, die sich den (neuen?) Signifikanten widmen, mit denen sich die Formen des Feminismus in den 2020er Jahren erweitern und bereichern lassen – Ambivalenzen und Missverständnisse inklusive. Eingeladen werden Beiträge (ca. 1–2 Seiten) zu #Begriffen wie den bereits erwähnten #BlackFeminismMatters, #MosqueMeToo, #GenderEquality, #equalitymatters, #IchWill, #accelerateacceptance, #LGBTQ, #WomenRightsAreHumanRights oder #Post-Cyberfeminismus..., begrüßt werden ebenso Begriffsbildungen und -kombinationen.

Die 70. Ausgabe wird zweisprachig sein, willkommen sind Beiträge in englischer oder deutscher Sprache. Die Texte werden in der Originalsprache abgedruckt.



Bitte schicken Sie bis zum 1. März 2021 ein Abstract (ca. 200 Wörter) und einen kurzen CV an Elena Zanichelli und an Valeria Schulte-Fischedick (bitte senden an Anne Seiler: aseiler@msi.uni-bremen.de), die gerne auch weitere Fragen beantworten.

Die Abgabefrist für die ausgewählten Beiträge ist der 15. Juni 2021. Die 70. Ausgabe wird im Winter 2021/22 erscheinen.

Medien und Ungleichheiten (Trans-)nationale Perspektiven auf Geschlecht, Diversität und Identität

Gemeinsame Jahrestagung 2021 der Fachgruppen Internationale und Interkulturelle Kommunikation und Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht in der DGPUK

Die aufgrund der Corona-Pandemie von 2020 auf 2021 verschobene Tagung „Medien und Ungleichheiten (Trans-)nationale Perspektiven auf Geschlecht, Diversität und Identität“ der Fachgruppen „Medien Öffentlichkeit und Geschlecht“ sowie „Internationale und Interkulturelle Kommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPUK) findet vom 22. bis 24. September 2021 an der Hochschule Magdeburg-Stendal statt. Die Einreichfrist endet am 31. März 2021.

Den ausführlichen Call entnehmen Sie bitte hier: <https://www.dgpuk.de/de/cfp-f%C3%BCr-gemeinsame-jahrestagung-medien-und-ungleichheit.html>

Organisationsteam am Institut für Journalismus, Hochschule Magdeburg-Stendal:
Elke Grittmann, Jan Pinseler, Franziska Rauchut

Experiences with Sexual Harassment and Gender Discrimination in Academic Spaces/Workplaces

Anonymous testimonies about sexualized assaults in academia

Are you a student, young scholar/junior researcher, lecturer, or a university employee and have you experienced (or heard about) a sexualized assault in the classroom, your workplace, during field work, at a conference or other academic spaces? If you have experienced or heard about sexualized assaults in academia, we would kindly ask you to share it anonymously with us (no personal data is collected). The testimonies will be stored in the internal server of Freie Universität Berlin and can only be accessed by the team of the research focus "Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in Higher Education Contexts".

The testimonies serve as a starting point for more elaborate and extensive research. They will provide us with insights for a qualitative exploration of experiences with sexualized harassment, discrimination, or violence in academic spaces. We also want to explore the context in which it took place in order to identify the cultural and structural factors in academia that facilitate this phenomenon.

In addition, if you are interested in sharing your experience with us for more in-depth research in a qualitative interview, please contact us via email (see contact information below). Your information will of course be treated confidentially at all times.

Please take into consideration that if you have experienced sexualized harassment, discrimination, or violence, there are different sources where you can get confidential support. Dr. Heike Pantelmann is part of the research team and trained to give support to people who experienced sexualized harassment, discrimination, or violence. You are welcome to contact Heike any time (heike.pantelmann@fu-berlin.de, +49 (0)30 838 53044). At Freie Universität Berlin you can also find a list of different counseling services [here](#).



Contact information research team:

www.mvbz.fu-berlin.de

Heike Pantelmann: heike.pantelmann@fu-berlin.de

Tanja Wälty: tanja.waelty@fu-berlin.de

Nina Lawrenz: nina.lawrenz@fu-berlin.de

Sabina García Peter: sabina.garcia.peter@fu-berlin.de

Veranstigungsankündigungen

19. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“ (KEG)

4. Februar 2021 | 10 – 15 Uhr | online

Die Arbeitstagung findet online statt und wird über die Plattform Zoom durchgeführt. Der Link wird mit der Anmeldebestätigung versendet.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 3. Februar über das Online-Formular unter folgendem Link:

www.izfg.unibe.ch/dateien/19_arbeitstagung_keg/index_ger.html

Programm

10.00 – 10.15 Uhr	Eröffnung
10.15 – 12.00 Uhr	„Strukturbegutachtung Gender Studies“
12.30 – 14.00 Uhr	Parallele Arbeitsgruppen & Foren <ol style="list-style-type: none">1. Geschlechtervielfalt an Hochschulen2. Gender MINT in Zeiten Digitaler Lehre: Herausforderungen, Austausch von Erfahrungen und Lösungsansätzen3. Universitärer Arbeitsalltag unter Corona-Rahmenbedingungen: Herausforderungen für die Chancengerechtigkeit4. Ad hoc-Gruppen
14.15 – 15 Uhr	Abschlussplenum

Programmflyer als pdf: http://www.kgc-sachsen-anhalt.de/kffg_media/Aktuelles/ElIntr%C3%A4ge+2021/Programm+KEG+2021_online_neu-p-2860.pdf

Unter folgendem Link können Sie sich in die Mailingliste der KEG eintragen lassen:

<http://www.genderkonferenz.eu/deutsch/home/home.htm>

Digitale Auftaktveranstaltung des Forschungsverbands „Sorgetransformationen“

18. Februar 2021, 18 – 21 Uhr

Im September 2020 hat der Forschungsverbund „Sorgetransformationen“ seine Arbeit aufgenommen. In den nächsten drei Jahren arbeiten 22 Wissenschaftler:innen aus der Soziologie, VWL, BWL, Sozialen Arbeit sowie der Rechtswissenschaft gemeinsam an der Erforschung der Umbrüche bezahlter und unbezahlter Sorgearbeit und ihrer institutionellen, kulturellen, ökonomischen und technologischen Kontexte.

Wir laden herzlich ein zur unserer Auftaktveranstaltung am 18. Februar. Wir möchten an dem Abend unsere Vorhaben der Öffentlichkeit vorstellen und gemeinsam mit drei renommierten Care-Forscherinnen über die Herausforderungen der Forschung über Sorgetransformationen diskutieren.



Programm

Vorstellung des Verbunds „Sorgetransformationen“

Prof. Dr. Wolfgang Menz & Prof. Dr. Almut Peukert (Sprecher:innen), Prof. Dr. Katharina Zimmermann, Prof. Dr. Daniela Rastetter, Prof. Dr. Petra Böhnke & Prof. Dr. Anne Vogelpohl (Cluster-Sprecher:innen)

Impulse zur Transformation von Care

Prof. Dr. Brigitte Aulenbacher (JKU Linz): Eine große Transformation des Sorgens? Fünf Thesen mit Blick auf gegenwärtige Sorgekrisen, -arrangements und -regime

Prof. Dr. Martina Brandt (TU Dortmund): Soziale Ungleichheit, Pflege und Wohlbefinden im Kontext?

Prof. Dr. Adelheid Biesecker (i.R., Universität Bremen): Sorgetransformationen – Schritte zu einer Vorsorgenden Wirtschaftsweise?

Diskussion über Herausforderungen gegenwärtiger Careforschung

Digitaler Empfang

Der Abend wird mit Graphic Recording begleitet.

Kontakt: Dr. Tanja Carstensen, Koordinatorin „Sorgetransformationen“, sorgetransformationen.wiso@uni-hamburg.de

Anmeldung: <https://www.wiso.uni-hamburg.de/forschung/forschungsschwerpunkte/profilinitiative-arbeitssozialer-wandel/projekte/lff-forschungsverbund-sorge-transformationen/auftaktveranstaltung.html>

Jahrestagung 2021 der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE

Corona und Krise – Perspektiven erziehungswissenschaftlicher Frauen- und Geschlechterforschung

online | 4. März 2021 | 16 Uhr: 1. Panel

1. Panel: Systemrelevanz und Sorge: Diskussion mit Prof. Dr. Margrit Brückner (Frankfurt University of Applied Sciences, i. R.) und Dr. Anna Hartmann (Bergische Universität Wuppertal), Moderation: Dr. Jeannette Windheuser (Bergische Universität Wuppertal)

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Alle Informationen unter:

<https://www.uni-flensburg.de/zebuss/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/forschungsforderung/jahrestagung-corona-und-krise/>

Gender und Antifeminismus! Umgang mit antifeministischen Aussagen.

Online-Workshop am 14. März 2021

„Genderwahn – Frühsexualisierung – Umerziehung!“ In gezielten Angriffen auf „Feminismus und Gender“ suchen rechtspopulistische Kreise in den letzten Jahren Anschluss an Debatten um Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnisse in der Gesellschaft. Dieser Kampf um Deutungshoheit stellt unsere Gesellschaft und insbesondere Menschen aus Bildungsarbeit und Politik vor große Herausforderungen. Der Workshop möchte Gleichstellungsbeauftragten und allen Interessierten sächsischer Hochschulen Wissen und Kompetenzen im Bereich Antifeminismus vermitteln und diese darin unterstützen, angemessen mit antifeministischen Äußerungen und Störungen umzugehen. Im Rahmen des ganztägigen Trainings werden – ausgehend



von Praxisbeispielen – Situationen analysiert, Handlungsoptionen besprochen und der Umgang mit antifeministischen Aussagen trainiert. Hierbei steht vor allem die Stärkung und Sichtbarmachung der eigenen Haltung im Fokus. Durch vielfältige Methoden werden Teilnehmende in ihrer Argumentationssicherheit gestärkt. Ziel ist es, eine souveräne Haltung und Position zu entwickeln, um sich dem aktuellen Gegenwind und Diffamierungen selbstsicher entgegenzustellen. Geleitet wird der Workshop von Peps Gutsche und Nadja Kaiser von Gegenargument. Anmeldungen sind bis zum 4. März 2021 möglich.

Weitere Informationen sowie Workshop-Flyer: <https://www.kc-sachsen.de/news/gender-und-antifeminismus.html>

Online-Tagung des Projekts MINTplus2: Systematischer und vernetzter Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung im Umgang mit Digitalisierung und Heterogenität

Die Tagung findet am Donnerstag, den 25.02.2021, und Freitag, den 26.02.2021, statt.

Ziel der Tagung ist die Präsentation und Diskussion der Projektergebnisse hinsichtlich der Themen:

- Digitalisierung im Lehramtsstudium (LaG und LaB)
- Studieneingangsphase und Konvergenzbereich (LaB)
- Fächerübergreifendes und vernetztes Denken (Vernetzungsbereich LaG)
- Heterogenität als Querschnittsthema der gestuften Praxisphasen (LaG und LaB)
- Evaluation – Werden die Ziele erreicht?

Die Keynotes „Lehrer*innenbildung im digitalen Wandel – der Weg ist das Ziel“ von Prof.‘in Dr. Mandy Schiefner-Rohs und „Anerkennung von Verschiedenheit – Dimensionen von Heterogenität in der Bildung“ von Prof.‘in Dr. Annedore Prengel eröffnen jeweils einen Tagungstag. Anschließend werden in Work-shops innovative Konzepte, digitale Lehr-Lernmaterialien sowie bisher gemachte Erfahrungen bei der Professionalisierung der Lehramtsstudierenden beider Studiengänge in den Themen Digitalisierung und Umgang mit Heterogenität sowie interdisziplinäre Vernetzung präsentiert und zur Diskussion gestellt. Das detaillierte Tagungsprogramm und die Abstracts finden Sie im Anhang dieser E-Mail und auch auf der Seite:

https://www.zfl.tu-darmstadt.de/programm_tagung_mint2

Informationen zur Online-Tagung:

Die Tagung findet über die Tagungsplattform Virtual Venue statt. Als Videokonferenztools werden Zoom und Big Blue Button verwendet. Über Textchats und in Online-Workshops können Sie intensiv diskutieren oder sogar in 1:1 Videochats direkt mit Personen in Kontakt treten.

Ein paar Tage vor der Konferenz erhalten Sie einen Link zur Virtual Venue und können sich dort einloggen und bereits eingestelltes Material ansehen – vorausgesetzt Sie haben sich zur Tagung angemeldet.

Anmeldung und Fragen:

Zur Anmeldung gelangen Sie über diesen Link: www.tagungmintplus2.de

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an: yvonne.bachmann@tu-darmstadt.de (Tel.: 06151-1623631)

Vernetzung von Doktorandinnen in der IT

Die informatica feminale Baden-Württemberg 2021 ist eine durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg geförderte Sommerhochschule für Studentinnen und Fachfrauen der Informatik mit dem diesjährigen Schwerpunkt „Data Science“.



Im Rahmen des Conference Days der Veranstaltung am **29.07.2021** an der Uni Freiburg, bieten wir Doktorandinnen die Möglichkeit, ab 14:30 Uhr ihre Arbeit in ca. 15 Minuten zu präsentieren und geben Gelegenheit für Fragen, Austausch und Vernetzung.

Weitere Informationen und Anmeldung: <https://scientifica.de/bildungsangebote/informatica-feminale-bw/call-for-lectures/>

Stellenausschreibungen

Sozialwissenschaftler/in Uni Bremen (m/w/d)

Am Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw) der Universität Bremen ist die Stelle eines/einer Sozialwissenschaftlers/in (w/m/d) mit Promotion in Politikwissenschaft oder Soziologie mit 100 % der regulären Arbeitszeit, bezahlt nach TV-L EG 14 zum 1.8.2021 unbefristet zu besetzen.

Das Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw) ist ein Forschungsinstitut der Universität Bremen in Kooperation mit der Arbeitnehmerkammer Bremen. Unser Leistungsspektrum umfasst interdisziplinäre Grundlagen- und Auftragsforschung, Entwicklung von Konzepten für die Gestaltung von Arbeit und Organisationen, Beratung von Politik, Verbänden, Verwaltungen und Unternehmen, etc.. Das Institut sieht sich insbesondere einer Forschungsperspektive verpflichtet, welche die Arbeits- und Lebensverhältnisse von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern angesichts wirtschaftlicher, politischer, rechtlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen in den Fokus rückt.

Stellenbeschreibung

Der/ die Stelleninhaber/in (w/m/d) soll die Abteilung I „Wandel der Arbeitsgesellschaft“ leiten und weiterentwickeln. Entsprechend sind einschlägige Themenfelder wie die Transformation des Arbeitsmarktes, des Beschäftigungs- und Produktionssystems, der Geschlechterverhältnisse und der kollektiven Arbeitsbeziehungen zu bearbeiten. Arbeitsmarkt-, Sozialleistungs- sowie Geschlechter- und Familienpolitik werden mit Blick auf eine nachhaltige Transformation des ökonomisch-sozialen Systems untersucht.

Aufgaben

- Übernahme der Abteilungsleitung „Wandel der Arbeitsgesellschaft“
- Entwicklung, Akquise, Leitung und Durchführung von Forschungsprogrammen und Drittmittelprojekten mit bzw. für verschiedene/n nationalen und europäische/n Träger/n
- Eigenständige Forschung und Publikationen im Bereich der vergleichenden und/oder lokalen Arbeitsmarktpolitik, der kollektiven Arbeitsbeziehungen und zur Transformation des Wohlfahrtsstaats bzw. des Produktionssystems
- Aufbau und Pflege inner- und außeruniversitärer Arbeitszusammenhänge und Engagement in nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken
- Kooperation mit regionalen und überregionalen Institutionen und Verbänden
- Transfer von Forschungsergebnissen über verschiedene Medien, Tagungen etc.
- Mitwirkung in Forschungsmanagement und Selbstverwaltung des iaw sowie der Kooperation mit der Arbeitnehmerkammer Bremen
- Beteiligung an der universitären Lehre, Betreuung von Abschlussarbeiten und Promotionen

Voraussetzungen

- Abgeschlossenes Studium und einschlägige Promotion in den Sozialwissenschaften
- Erfahrung in der Entwicklung, Durchführung und Leitung von Forschungsprojekten
- Nachweisliche Expertise in quantitativen und qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung
- Sehr gute Beherrschung der deutschen und englischen Sprache sowie ggf. Grundkenntnisse einer weiteren Fremdsprache
- Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft



Die Universität Bremen hat verschiedene Auszeichnungen wegen ihrer Diversitätspolitik erhalten. Sie bietet eine familienfreundliche Arbeitsumgebung wie auch eine internationale Arbeitsatmosphäre. Um Gleichstellung zwischen Männern und Frauen zu fördern, werden Frauen ermutigt sich auf die angebotene Stelle zu bewerben. Schwerbehinderten Bewerberinnen/Bewerbern wird bei im Wesentlichen gleicher fachlicher und persönlicher Eignung der Vorrang gegeben. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund werden begrüßt.

Senden Sie Ihre Bewerbung (inklusive Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien, etc.) bis zum 15.02.2021 unter Angabe der Kennziffer A320/20 an
Christiana Steib-Golles Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)
Universität Bremen, Wienerstraße 9 (FVG-West), 28359 Bremen
oder elektronisch an steibgolles@iaw.uni-bremen.de

Kosten für die Bewerbung und Präsentation können nicht übernommen werden.

Wissenschaftliche Mitarbeiter*in (m/w/d) Uni Göttingen

Für den interdisziplinären Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen ist im Studienfach Geschlechterforschung zum 01.04.2021 die Stelle als wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in (w/m/d) mit 100 % der regelmäßigen, wöchentlichen Arbeitszeit (zzt. 39,8 Stunden/Woche) befristet für die Dauer von zwei Jahren zu besetzen. Die Entgeltzahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 TV-L.

Nähere Informationen finden Sie hier: <https://www.uni-goettingen.de/de/305402.html?cid=15373>

Ausschreibungen

Ausschreibung Engineer Powerwoman 2021

Gesucht werden Vorreiterinnen aus dem MINT-Bereich, die es verdienen, ausgezeichnet zu werden, weil sie durch ihr Wissen, ihre Ideen und ihr persönliches Engagement ihr Unternehmen stark nach vorne gebracht hat?

Bereits zum neunten Mal lobt die Deutsche Messe den renommierten Karrierepreis aus. Dieser wird im Zuge der Eröffnung des WomenPower Karrierekongresses am 16. April 2021 im Rahmen der digitalen HANNOVER MESSE verliehen.

Die Ausschreibung richtet sich an alle Unternehmen aus dem In- und Ausland. Prüfen Sie noch heute die Bewerbungsunterlagen – Einsendeschluss ist der 11. Februar 2021.

Die Ausschreibungsunterlagen und weitere Infos finden Sie hier:

<https://www.hannovermesse.de/de/rahmenprogramm/awards/engineer-powerwoman-award>

Bertha-Benz-Preis für Ingenieurinnen 2021

Um auf die Leistungen von Frauen in den Ingenieurwissenschaften hinzuweisen und sie zu ermuntern, ein Studium in diesen Disziplinen aufzunehmen sowie eine wissenschaftliche Karriere einzuschlagen, zeichnet die Daimler und Benz Stiftung mit dem Bertha-Benz-Preis jährlich eine Ingenieurin aus, die eine herausragende Promotion in Deutschland mit Dr.-Ing. abgeschlossen hat. Die Dissertation ist entweder mit dem Prädikat „magna cum laude“ oder „summa cum laude“ bewertet. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.



Einreichungsfrist: **1. März 2021**

Art der Nominierung: Vorschlagsberechtigt sind die Leitungsgremien von Universitäten und selbstständigen Forschungsinstituten. Pro Fakultät bzw. pro Forschungsinstitut kann jeweils nur ein Vorschlag eingereicht werden.

Weitere Informationen: <https://www.daimler-benz-stiftung.de/cms/de/foerdern/bertha-benz-preis2/aus-schreibung.html>

Genderforschung

Erklärvideos des EU-Projekts GEECCO

Im Rahmen des EU-Projekts GEECCO haben Brigitte Ratzler und Bettina Enzenhofer von der TU Wien kurze Erklärvideos zu Gender-Aspekten in ausgewählten MINT-Bereichen erstellt (Robotik, HCI, Energie, Mobilität). Sie richten sich insbesondere an Forscher*innen, Forschungsförderung, Jurymitglieder, Politiker*innen und können auch gerne bei Schulungen verwendet werden.

Die Links zu den deutschen und englischen Versionen:

Roboter in unserer Gesellschaft:

Was hat Robotik mit Gender zu tun? Und welche Verantwortung haben dabei Forscher_innen und Forschungsförderer?

Deutsche Version: <https://www.youtube.com/watch?v=s709M6dGwz0&feature=youtu.be>

Englische Version: <https://www.youtube.com/watch?v=bfXr29VAuwU&feature=youtu.be>

Menschen & Computer:

Wie soll die Schnittstelle zwischen Menschen und Computern beschaffen sein, damit möglichst viele Personen ein Produkt nutzen können? Und was hat das mit Gender zu tun?

Deutsche Version: <https://www.youtube.com/watch?v=Y6PNYgGlbCU&feature=youtu.be>

Englische Version: <https://www.youtube.com/watch?v=vrWx91RdmGo&feature=youtu.be>

Energie für alle:

Wie kann eine gerechte Energiewende gelingen, in der keine Menschen benachteiligt werden? Und was hat Geschlecht damit zu tun?

Deutsche Version mit Untertitel: <https://youtu.be/dVshBvbkl9c> / ohne Untertitel:

<https://youtu.be/rEWtGe2Y3QM>

Englische Version mit Untertitel: <https://youtu.be/tlwrgsNVfw8> / ohne Untertitel:

<https://youtu.be/aAuBRxmAVtU>

Mobilität für alle:

Wie lässt sich Personenmobilität verwirklichen, die leistbar, umweltfreundlich und sicher ist – und die auf die Bedürfnisse aller Menschen eingeht? Was hat Geschlecht damit zu tun?

Deutsche Version mit Untertitel: <https://youtu.be/ZgBrsqRF2lk> / ohne Untertitel:

<https://youtu.be/2whw4bl2zNY>

Englische Version mit Untertitel: <https://youtu.be/oMlfoI5-14M> / ohne Untertitel:

<https://youtu.be/EvHzrhJnM6s>



Eine detailliertere Aufbereitung dieser Themen finden Sie auch in den Reviews, die die beiden Wissenschaftlerinnen im Rahmen von GEECCO veröffentlicht haben:
http://www.geecco-project.eu/resources_results/geecco_material/

Neues aus Hochschule, Politik, Medien

Übergabe des Gutachtens für den Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung: „Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten“

Am 26.01.2021 hat die Sachverständigenkommission für den Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung ihr Gutachten „Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten“ an die Bundesgleichstellungsministerin Franziska Giffey übergeben.

„Welche Weichenstellungen sind erforderlich, um die Entwicklungen in der digitalen Wirtschaft so zu gestalten, dass Frauen und Männer gleiche Verwirklichungschancen haben?“ lautete der Berichtsauftrag der Bundesregierung. Die Sachverständigenkommission hat daraufhin in ihrem Gutachten für die Digitalisierung relevante Bereiche ausdifferenziert – die Digitalbranche, die digitale Wirtschaft, die digitalisierte Wirtschaft und die Digitalisierung der Gesellschaft – und diese bearbeitet.

„Die Digitalisierung öffnet ein Gelegenheitsfenster“, so die Vorsitzende der Sachverständigenkommission, Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok bei der Übergabe des Gutachtens: „In diesem scheinbar rein technischen Prozess können und müssen wir herrschende Geschlechterverhältnisse sichtbar machen, Geschlechterstereotype hinterfragen und Machtverhältnisse neu verhandeln. Denn ob wir mit der Gleichstellung der Geschlechter vorankommen oder zurückfallen, hängt von den Rahmenbedingungen und der Gestaltung der digitalen Transformation ab.“

Die Sachverständigenkommission spricht sich für eine soziotechnische Perspektive auf Digitalisierung aus. Dies bedeutet, den Einsatz automatisierter Prozesse in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext zu betrachten, zu beurteilen und aktiv zu gestalten. „In unserem Gutachten formulieren wir 101 Handlungsempfehlungen, um die Verwirklichungschancen im Zuge der Digitalisierung für alle zu stärken – unabhängig vom Geschlecht“, so Yollu-Tok. „Dafür müssen die Rahmenbedingungen der Digitalisierung gestaltet werden. Das hat auch Konsequenzen für die Gleichstellungspolitik, denn wo neue Barrieren und Herausforderungen entstehen, müssen Ziele, Regelungen, Strukturen, und Instrumente angepasst werden.“ Mit der Übergabe ist das Gutachten für den Dritten Gleichstellungsbericht auf der Seite der Geschäftsstelle für den Dritten Gleichstellungsbericht abrufbar. <https://www.dritter-gleichstellungsbericht.de/de/to-pic/73.gutachten.html>

Bei Interesse ist es auch möglich, ein Printexemplar zu bestellen; bitte schreiben Sie dafür eine Email an gleichstellungsbericht@iss-ffm.de.

EU-Aktionsplan für die Gleichstellung der Geschlechter (Gender Action Plan) GAP III

Durch die Europäische Kommission und den Hohen Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik wurde der EU-Aktionsplan für die Gleichstellung der Geschlechter (Gender Action Plan) GAP III vorgelegt.

Weitere Informationen https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_2184

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links.

Michaela Froberg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt